

Vielen Dank!

In einem Brief hat sich Modeste Aweso für seine dreimonatige Weiterbildung in Mali bedankt. Der Arzt ist verantwortlich für die Echographie in der Mutter-Kind-Klinik in Atakpamé. Jetzt konnte er sein Fachwissen durch das Studium im Ausland vertiefen, dessen Kosten Wolfgang Seibt finanziert hat.

Besuch aus Rom

Im März besuchten uns Sr. Christina Clemens und Sr. Ludgera Stolze vom Orden der Katharinen-schwester. Schwester Christina arbeitet in der Generalleitung in Rom. Anfang des Jahres war sie einige Wochen in Togo und wollte sich im Namen der Kongregation für die Unterstützung ihrer Mitschwester in Togo bedanken. Besonders für die im Jahr 2013 gebaute Mutter-Kind-Klinik in Hanyigba-Duga. Deren Leitung den Katharinen-schwester übertragen wurde.

Das hundertste Mitglied

Die Katholische Frauengemeinschaft (kfd) Hamminkeln ist das 100. Mitglied des Vereins geworden. Die Frauen haben auch zwei Patenschaften übernommen. Dem Jungen Faustin Klutse wird so der Schulbesuch finanziert und Abla Raissa, ein siebenjähriges Mädchen mit Behinderungen, wird durch die Patenschaft das Leben etwas erleichtert.

Jahreshauptversammlung

Samstag

30
Mai

Die Mitgliederversammlung findet am Samstag, den 30. Mai 2015 um 15 Uhr im Pfarrheim Ringenberg, Hauptstraße, 46499 Hamminkeln, mit Kaffee und Kuchen statt. Alle Mitglieder und Interessierten sind herzlich dazu eingeladen! Über zahlreiches Erscheinen freuen wir uns.

Hilfe mit Mikrokrediten

Das Mikredit-Projekt in der Stadt Atakpamé entwickelt sich weiter. Im vergangenen Jahr wurden zunächst zwei Frauen unterstützt, jetzt sind es bereits sieben Frauen. Als Kapital haben Sie eine Summe von bis zu 90 Euro erhalten. Das Geld soll ihnen ermöglichen, sich selbständig ein Einkommen zu erarbeiten.



Marie-Feline Dienberg aus Dingden war sechs Monate in Togo.

sie in Flaschen und für den direkten Verzehr anbietet. Darüber hinaus kaufen und verkaufen die anderen Frauen Kohle, Gebäck, Taschen, Kinderkleidung, Lebensmittel und Kosmetikartikel.

Die genaue Höhe des Kredites wurde mit Sr. Damiana je nach Vorhaben der Frauen festgelegt. Nach drei Monaten Anlaufzeit wird ein monatlicher Betrag von 7,60 Euro

zurückgezahlt. Um einen Überblick zu bekommen dokumentieren alle Frauen ihre Ein- und Ausgaben täglich. Spätestens nach einem Jahr soll die gesamte Summe erstattet werden - und dann weiteren Frauen zur Verfügung stehen.

Marie-Feline Dienberg

Gespannte Erwartung

Mein Name ist Jonathan Rothe und ich werde im September für ein halbes Jahr nach Togo fliegen. Ich habe mir schon seit einem guten Jahr überlegt, nach dem Abitur ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) zu absolvieren. Als ich durch familiäre Kontakte das Projekt in Togo kennenlernte, hat sich dieser Wunsch konkretisiert.



Jonathan Rothe geht im September freiwillig nach Togo.

dass ich vor Ort viel helfen kann und dass die Menschen mir fröhlich und offen begegnen. Persönlich freue ich mich sehr darauf, mit den Leuten dort Musik zu machen, Geschichten von mir zu erzählen und den Geschichten anderer zuzuhören.

Mir ist bewusst, dass in Ländern wie Togo andere Bedingungen herrschen,

viel Elend den Alltag bestimmt und nicht nur wortwörtlich eine andere Sprache gesprochen wird.

Jonathan Rothe

SPENDENKONTEN

Volksbank Rhein-Lippe eG
IBAN: DE73 3566 0599 1200 4200 19
BIC: GENO DE D1 RLW

Verbandssparkasse Wesel
IBAN: DE69 3565 0000 0000 2151 45
BIC: WELA DE D1 WES

IMPRESSUM

Herausgeber: „Togo - Neuer Horizont e.V.“, Redaktion: Anna Maria Klocke, Sandra Neß, Am Königsbach 31, 46499 Hamminkeln, Telefon (02852) 507720, www.togo-neuerhorizont.de

TOGO - Neuer Horizont e.V.



IM BLICK

Aktuelle Informationen von „Togo - Neuer Horizont e.V.“

Sommer 2015

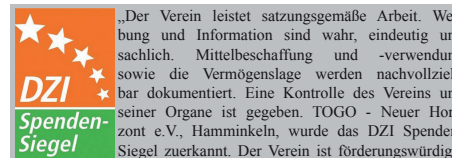


„Hoffnung ist der Anker der Welt“. (aus Südafrika)

Jedes Mal wenn ich in Lomé am Flughafen ankomme, spüre ich die hohen Temperaturen, aber auch die große Herzlichkeit, Fröhlichkeit und die Einfachheit der Menschen. Die unsagbare Schönheit und Weite des Landes beeindruckt mich jedes Mal neu.

Wer meint, viel über dieses afrikanische Land, aus den Medien, zu kennen und zu wissen, der täuscht sich. Wer denkt, die Menschen sind arm, führen ein Leben, dass sich nicht zu leben lohnt, auch der irrt sich. Die Menschen besitzen einen besonderen Reichtum, ihr Gespür für das Wesentliche, ihre Tradition, ihren Stolz, ihren Sinn für die Gemeinschaft. Wie viel davon fehlt uns? Auch wenn Togo ein Entwicklungsland ist das Hilfe benötigt, können wir noch viel von den Menschen lernen.

Anna Maria Klocke



Hilfsgüter und Spenden auf dem Weg nach Togo

Emsiges Treiben herrschte Anfang April in Dingden, um einen 40-Fuß-Container mit Hilfsgütern für Togo zu beladen, die zuvor gespendet worden waren. Betten, Rollstühle, eine komplette Arztpraxis und vieles mehr hatten umliegende Krankenhäuser wie das St. Willibrord Spital in Emmerich, das St. Agnes Altenheim in Rees und das Evangelische Krankenhaus in Wesel zur Verfügung gestellt.

Weitere Spender unterstützten uns mit Sommerbekleidung für Kinder und Erwachsene, Fahrrädern und Nähmaschinen.

Die Sportvereine schenkten uns Trikots und Fußballer, die Firma Setex Bettwäsche. Außerdem gab es im Container extra eine Holzbox für die Geschenke der Patenkinder. Ein zweiter 40-Fuß-Container wurde auf der Grav-Insel in Wesel beladen. Frank Seibt gab zu den vielen Krankenhausartikeln noch einen voll ausgestatteten Notarztwagen und ein Motorrad

Zwei Container gehen auf die Reise

(Kawasaki) für die erste Hilfe bei unwegsamem Gelände mit in den Container.

Mit einem Lkw ging es Richtung Antwerpen und von dort aus am 12. April 2015 per Schiff nach Westafrika. Mitte Mai wird die Fracht im Hafen von Lomé ankommen und wird dann von Pater Marian Schwark (Steyler Missionar) aus dem Zoll geholt werden.

Vereinsvorsitzende Anna Maria Klocke und Schatzmeisterin Martina Omar reisen nach Togo, um beim Entladen der Container dabei zu sein.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei Familie

Heinrich Hoffmann, die das Lager zur Verfügung gestellt hat, bei der Firma Hoffmann für die Gabelstapler und den Lkw und bei der Firma Deckers aus Dingden für die Pkw-Anhänger. Und ein besonderer Dank gilt allen Helfern, die uns bei den Aktionen, ohne müde zu werden, zur Seite standen. Besonders stark vertreten waren hier die Männer der Senioren Union Hamminkeln.



Viele fleißige Helfer sind in Dingden mit dabei, als der Container beladen wird. Die Gebrauchsgegenstände für den alltäglichen Bedarf gehen per Schiff auf den Weg nach Togo.

Leuchtender Stern und Tomatensuppe

Vorsitzende Anna Maria Klocke hat einen Reisebericht über die jüngste Projektreise im November 2014 verfasst. Hier ein Auszug:

Am Sonntag, 9. November 2014, flog ich für gut 2 Wochen nach Togo, obwohl leichte Bedenken wegen der ausgebrochenen Ebola Krankheit in Westafrika herrschte. Bisher waren aber in den benachbarten Staaten Benin, Ghana und Togo selbst noch keine Erkrankungen aufgetreten. Schon nach Verlassen des Flugzeuges wurde Fieber gemessen, ebenso mussten die Hände in einer Desinfektionslösung gewaschen werden, auch die Gelbfieberimpfung wurde im Flughafengebäude überprüft.

Ich freute mich über die Steyler Missionsschwester, die extra zu meiner

Begrüßung zum Flughafen gekommen waren.

Am Dienstag, 11. November, stand ein Besuch in der Grundschule in Be-Klikame an. Viele unserer Patenkinder besuchen diese Schule. Schwester Maria-Theresa zeigte mir die neuen Räume. In der Ganztagschule bekommen die Kinder 3 Mahlzeiten am Tag. Große Freude gab es beim Verteilen der mitgebrachten Geschenke.

Am nächsten Morgen führen wir auf einer extrem steilen Bergstraße, ohne Geländer, in das Bergdorf Hanyigba-Todzi. Nach der Messe, die Pater Marian hielt, besichtigten wir den neuen, Solar betriebenen Brunnen. Es ist der erste Brunnen auf dem Berg.

Am Nachmittag schloss

sich ein Treffen mit dem Abgeordneten, André Begnem an. Er bat um Unterstützung für den Bau einer kleinen Dorfkrankenstation in seinem Wahlkreis in Koutchichéou, im Norden Togos. Dazu übergab er mir viele Unterlagen.

Anschließend stand ein Besuch in der vom Verein gebauten Mutter-Kind-Klinik in Hanyigba-Duga auf dem Programm. Mit großer Freude begrüßten mich die Ordensschwestern und das Personal. Sie bedankten sich für die weitere finanzielle Unterstützung beim Kauf von Medikamenten und den eingerichteten Patientenfonds. Monatlich werden davon mittellose Patienten behandelt. Schwester Delphine hat die Dankbarkeit so ausgedrückt: „Ihre Gaben helfen der Bevölkerung, den Kranken, besonders

jenen, die kein Geld haben um Medikamente kaufen zu können. Ihre Gegenwart ist für uns ein leuchtender Stern, ein schönes und brüderliches Zusammenkommen.“

Am Sonntag, 16. November, ging ich um 8 Uhr in Hanyigba-Duga in eine Messe. Viele Besucher begrüßten mich nach der Messe. Es ist immer wieder erstaunlich wie oft ich in deutsch angesprochen werde. Viele Schulen bieten Deutschunterricht an.

Nachmittags brachte mich der Fahrer nach Atakpamé, hier besuchte ich ein Waisenhaus, das von italienischen Ordensschwestern geleitet wird. Unser Mitglied Nicole Zeppenfeld unterstützt dieses Waisenhaus.

Am folgenden Montag besichtigten wir die Baustelle der neuen Mutter-Kind-Klinik in Atakpamé. Mit dabei waren der Bauunternehmer Paolo, Projektleiter Pater Marian Schwark und die Ordensschwestern. Ich bin überrascht, wie solide alles gebaut wurde und voll im Zeitrahmen ist. Die Fertigstellung ist für Juni vorgesehen.

Am Mittwoch, den 19. November, fuhren wir morgens über Kante nach Awoulanda. Dort besichtigten wir mit Pater Francis den von Andreas Wiegand in Göttingen gespendeten Brunnen, der gut angenommen wird. Der Weg dorthin war abenteuerlich.



Drei Mahlzeiten bekommen die Kinder in der Ganztagschule in Be-Klikame, wo viele unserer Patenkinder unterrichtet werden.

Donnerstag ging die Fahrt ins Dorf Kadogou, dort wurde zur bestehenden Krankenstation ein Schwesternwohnheim gebaut - mit 25.000 Euro finanziert durch den Verein der Familie Seibt „Wir helfen Kindern weltweit“. Anschließend ging es in das Dorf Koutchichéou. Die Bevölkerung und besonders die Frauen, wünschen sich eine kleine Kranken- und Entbindungsstation. Das ganze Dorf hatte sich versammelt und begrüßte uns mit Musik und Tanz. Mit viel Hoffnung auf Unterstützung gab es zum Abschied einen Korb voller Jamswurzel, zwei Hühner und ein Perlhuhn. So reich beschenkt zu werden ist mir unangenehm, weil die Dorfbevölkerung selber so wenig hat. Die Geschenke können aber nicht abgelehnt werden, das wäre eine Beleidigung.

Am frühen Nachmittag dann das Treffen mit dem ONG-Vorstand von „MODEF-Togo“, Vorsitzender Quadja Kiting. Dort wurde uns ein Dorfentwicklungskonzept vorgestellt. Das Konzept ist schlüssig und der Vorstand sehr engagiert. Auch in dem 60 km entfernten Dorf haben uns die Bevölkerung und

die Dorfchefs herzlich Willkommen geheißen. Sie bestätigten, dass der ONG 50ha Grund und Boden zur Verfügung gestellt wurde. Man hofft, dass durch dieses Projekt die Landflucht der jungen Leute gestoppt wird. Auch hier gab es wieder viele Jamswurzel und ein Perlhuhn.

Das war ein langer und anstrengender Tag, mit Fahrten auf Straßen, die keine waren, nur Sandpisten mit vielen Löchern und dazu die Hitze, die zwischen 35 und 40 Grad liegt und die hohe Luftfeuchtigkeit.

Die Rückfahrt nach Lomé am Abend war abenteuerlich und gefährlich. Ab 18 Uhr ist es jeden Tag, das ganze Jahr über stockdunkel. Lastwagen, Pkws, Fahrräder, zahllose Motorräder und Fußgänger drängen sich auf der Straße, oft ohne Licht, ohne Rücksicht, dafür mit viel Risiko. Wenn es eben geht vermeide ich eine Fahrt im Dunkeln.

Montag fuhren wir noch einmal nach Atakpamé. Hier besuchte wir das Lycee - Agbonou und freuten uns über ein Treffen mit den beiden Deutschlehrern. An-



Der Neubau ist voll im Zeitrahmen: Die neue Mutter-Kind-Klinik in Atakpamé wird im Frühsommer 2015 fertig sein.

schließend begleitete ich die Schwestern bei ihrer Arbeit in der Krankenstation. Auch hier wurde vom Verein ein Patientenfonds eingerichtet, für die, die sonst keine Hilfe bekämen.

Mittwoch hatte ich um 8 Uhr einen Termin mit Herrn Rafael Teck in der deutschen Botschaft in Lomé. Herr Teck ist Ansprechpartner für Projekte, die mit Gelder vom BMZ unterstützt werden. Nachmittags folgte ein Treffen mit unseren Patenkinder in Lomé. Mittlerweile sind schon 96 Schulpatenschaften entstanden. Wie jedesmal

wurde getanzt, es wurden Lieder gesungen und Gedichte vorgetragen. Für die Paten in Deutschland gab man mir Briefe, Päckchen und Grüße mit auf den Weg.

Zum Abschied kochten die Steyler Missionsschwester in Lomé für mich eine Tomatensuppe, da sie wissen, dass ich die gerne esse. Um 19Uhr begleiteten sie mich zum Flughafen, dankbar für die Unterstützung. Um 23Uhr flog ich voller Eindrücke zurück über Paris nach Düsseldorf.

Anna Maria Klocke



Unsere Patenkinder besuchte Anna Maria Klocke bei ihrem Togo-Besuch: Im Reisetagebuch schreibt sie darüber: „Nachmittags folgte ein Termin mit unseren Patenkinder in Lomé. Mittlerweile sind schon 96 Schulpatenschaften entstanden. Wie jedes Mal wurde getanzt, es wurden Lieder gesungen und Gedichte vorgetragen. Viele Eltern waren zur Begrüßung gekommen. Für die Paten in Deutschland gab man mir Briefe, Päckchen und Grüße mit auf den Weg.“



Brunnen sind lebenswichtig. Der Solar betriebene Brunnen in Hanyigba-Todzi wurde von der „Fürsorge- und Bildungstiftung“ in Krefeld ermöglicht.